

IMPRESSUM

Autorin:

Constanze Leopold

Illustrationen:

Eberhard Ahner

Grafik | Satz | Layout:

Andreas Schwarze

Eigenverlag - Dresden 2024

www.andreas-schwarze.de

Herstellung:

WIRMachenDRUCK GmbH Backnang

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne vorherige Zustimmung der Verfasser unzulässig und strafbar.

Constanze Leopold

Eberhard Ahner

GESCHICHTEN
von der kleinen Elfe

GUSTL



Die kleine Elfe Gustl kommt auf die Welt

Ein Tautropfen fällt von einem dicken Grashalm
auf die zarte Blüte einer Glockenblume
und ein goldener Lichtstrahl scheint über die
moosbewachsene Wiese in einen kleinen Hof.

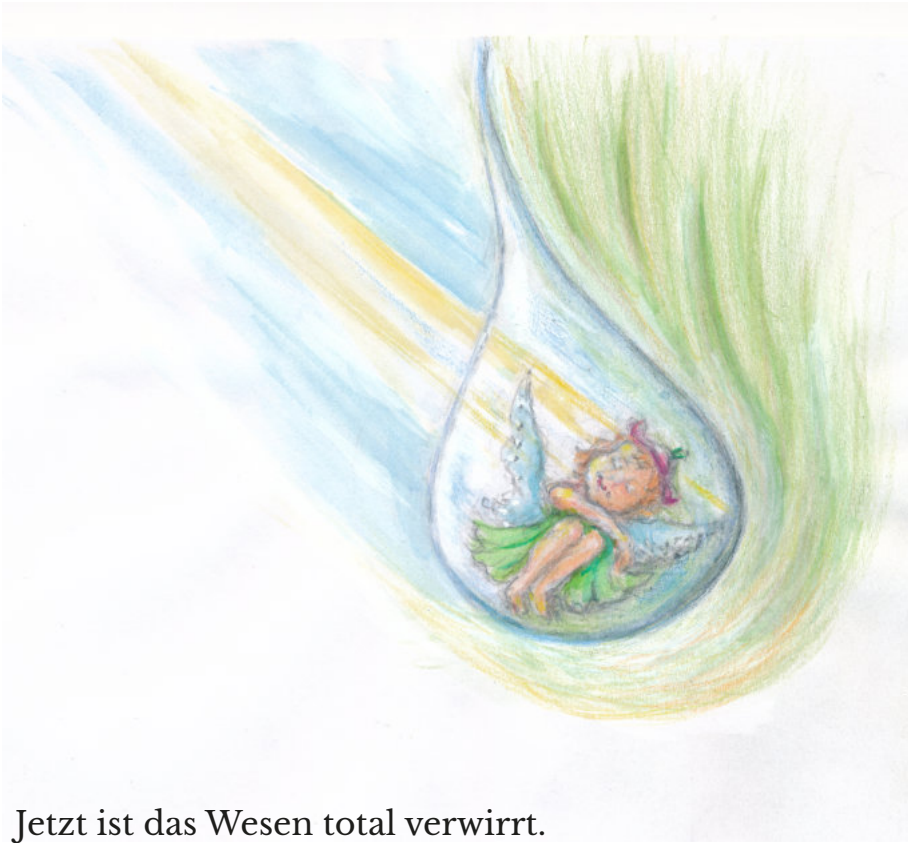
Plötzlich rollt der leuchtende Tropfen über das
weiche Gras und landet unter dem Farn.
Aus der glänzenden Hülle des Tropfens entschlüpft
ein winziges Wesen, in ein lindgrünes Kleid gehüllt
und mit witzigen Flügelchen auf seinem Rücken.

Es schüttelt sich die kleinen Tröpfchen
von seinem Kleid und streckt sich erstmal richtig aus:
„Uuaaah, endlich bin ich wach.
Aber, wo bin ich hier eigentlich gelandet?“

Das kleine Wesen sieht sich um und überlegt.
Es sitzt auf einer Wiese mitten im Hof,
ringsum stehen Bäume und Häuser.

„Hmm, was mache ich denn hier“, denkt es.
Da fliegt eine Elster vorbei und zwitschert
dem Wesen in hohen Tönen zu:

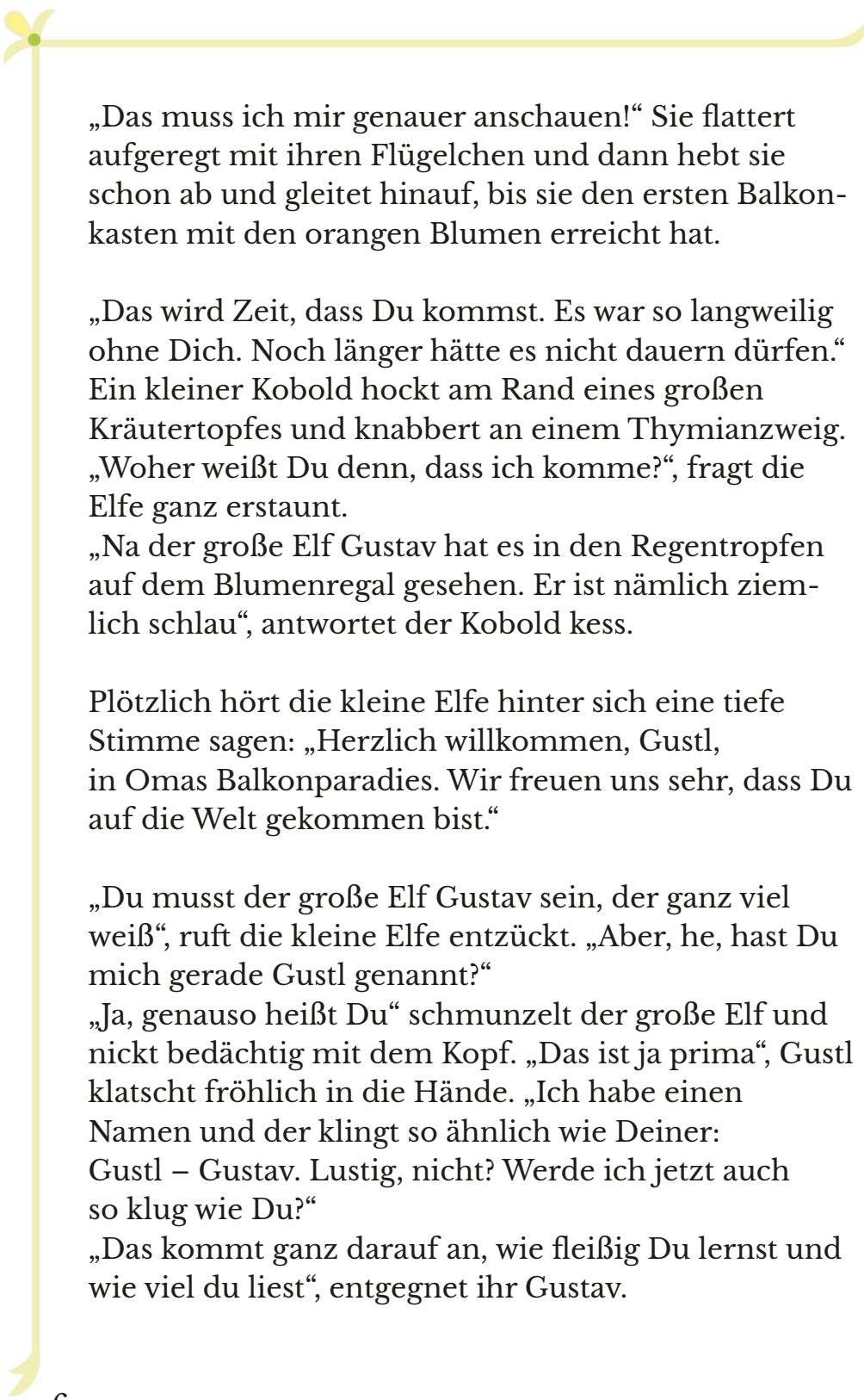
„Schön, dass Du da bist, kleine Elfe!“



Jetzt ist das Wesen total verwirrt.

„Ich bin also als Elfe auf die Welt der Menschen gekommen. Das ist ja großartig. Genau das hatte ich mir gewünscht. Ich bin so gespannt, wie es hier ist.“

Die kleine Elfe steht auf, breitet ihre Arme aus und dreht sich im Kreis vor lauter Freude. Auf einmal hält sie inne und bewundert einen Balkon, auf dem die schönsten Blümchen stehen. Rote, gelbe, orange, blaue Blüten ranken über dem Balkongeländer und die kleine Elfe nimmt den Duft der zarten Blüten wahr.



„Das muss ich mir genauer anschauen!“ Sie flattert aufgeregt mit ihren Flügelchen und dann hebt sie schon ab und gleitet hinauf, bis sie den ersten Balkonkasten mit den orangen Blumen erreicht hat.

„Das wird Zeit, dass Du kommst. Es war so langweilig ohne Dich. Noch länger hätte es nicht dauern dürfen.“ Ein kleiner Kobold hockt am Rand eines großen Kräutertopfes und knabbert an einem Thymianzweig. „Woher weißt Du denn, dass ich komme?“, fragt die Elfe ganz erstaunt.

„Na der große Elf Gustav hat es in den Regentropfen auf dem Blumenregal gesehen. Er ist nämlich ziemlich schlau“, antwortet der Kobold kess.

Plötzlich hört die kleine Elfe hinter sich eine tiefe Stimme sagen: „Herzlich willkommen, Gustl, in Omas Balkonparadies. Wir freuen uns sehr, dass Du auf die Welt gekommen bist.“

„Du musst der große Elf Gustav sein, der ganz viel weiß“, ruft die kleine Elfe entzückt. „Aber, he, hast Du mich gerade Gustl genannt?“

„Ja, genauso heißt Du“ schmunzelt der große Elf und nickt bedächtig mit dem Kopf. „Das ist ja prima“, Gustl klatscht fröhlich in die Hände. „Ich habe einen Namen und der klingt so ähnlich wie Deiner: Gustl – Gustav. Lustig, nicht? Werde ich jetzt auch so klug wie Du?“

„Das kommt ganz darauf an, wie fleißig Du lernst und wie viel du liest“, entgegnet ihr Gustav.



„Na, da bin ich ja mal gespannt“, drängelt sich der Kobold in die Unterhaltung. „Ich zeige Dir erstmal den ganzen Balkon und alle Blumen und Kräuter hier. Ich habe Dir auch schon eine kleine Hängematte unter den Weinranken hingebaut, da kannst Du Dich ausruhen. Also komm.“ Der Kobold nimmt die Elfe bei der Hand und hüpf mit ihr von Balkonkasten zu Balkonkasten und erzählt ihr über die Blumen und Kräuter, von Oma, die manchmal Kuchen bäckt und von all den lustigen Dingen, die der Kobold mit ihr machen möchte.

Vor einem großen Blumentopf bleibt Gustl plötzlich stehen: „Das duftet so toll, was ist das denn?“ „Das ist Lavendel – daraus kann man auch Seife machen oder kleine Sträuße trocknen und in den Kleiderschrank hängen“, betont der Kobold ganz wichtig.

Und Gustl schließt die Augen, schnuppert nochmal an einer Blüte und denkt: „Wie schön wäre es, ein Kleid aus Lavendelblüten zu haben.“

Und mit einem Mal ist die Elfe ganz müde.

„Du, Kobold, sei nicht böse, aber ich glaube, ich muss mich jetzt ausruhen und ein Nickerchen machen.“

„Na gut“, meint der Kobold, „dann ab in die Hängematte. Und morgen zeige ich Dir noch mehr und dann trinken wir Pfefferminz-Limonade.“

„Oh, wie schön. Ich freu mich!“, antwortet Gustl, sinkt schon in die Hängematte und schlummert ein.



Gustl und Omas Erdbeerkuchen

„Ich freue mich ja schon so sehr
auf Omas Erdbeerkuchen!“
Die kleine Gustl hopst aufgeregt
von einem Bein aufs andere.
Sie kann es kaum noch erwarten.

Nach dem Mittagsschläfchen unter den Weinranken
hatte sich die kleine Elfe ihr schönstes Sonntagskleid
angezogen. Das hellgrüne Kleidchen mit den rosa
Punkten ist ihr Lieblingskleidchen und immer, wenn
es Erdbeerkuchen gibt, zieht Gustl dieses Kleid an.

Als Oma heute Morgen auf den Balkon kam und
Erdbeeren pflückte, wusste Gustl sofort, dass es
am Nachmittag Erdbeerkuchen geben wird.
Heimlich hatte sie durch das Fenster in die Küche
gelunscht und Oma beim Kuchenbacken beobachtet.
Jetzt sitzt sie am Rand des Gänseblümchentopfes und
zappelt ungeduldig mit den Flügelchen.

„Wann gibt es denn nun den Kuchen? Es könnte doch
mal losgehen“, drängelt Gustl. „Sei doch nicht
so hibbelig!“, ermahnt sie der große Elf Gustav.
„Man muss auch mal brav warten können.“
„Na gut“, denkt sich Gustl, pflückt eine rosa Blüte von
den Zauberglöckchen ab und steckt sie sich in ihr
lockiges Haar. Doch irgendwie scheint die Zeit heute
so gar nicht zu vergehen.

Die ungeduldige Elfe balanciert mit weit ausgebreiteten Flügeln auf dem Balkongeländer entlang und sucht den Kobold.

Der liegt lässig in der Hängematte aus Spinnennetz und kaut an einem Grashalm: „He, Kobold, weißt Du, dass es gleich Erdbeerkuchen gibt? Oma hat gebacken und ich kann es kaum noch erwarten.“

„Na dann dreh Dich mal um und guck, was da auf dem Tisch steht“, grinst der Kobold.

„Wie? Was?“, Gustl lugt über die Schulter und mit einem Ruck wendet sie sich ganz um.





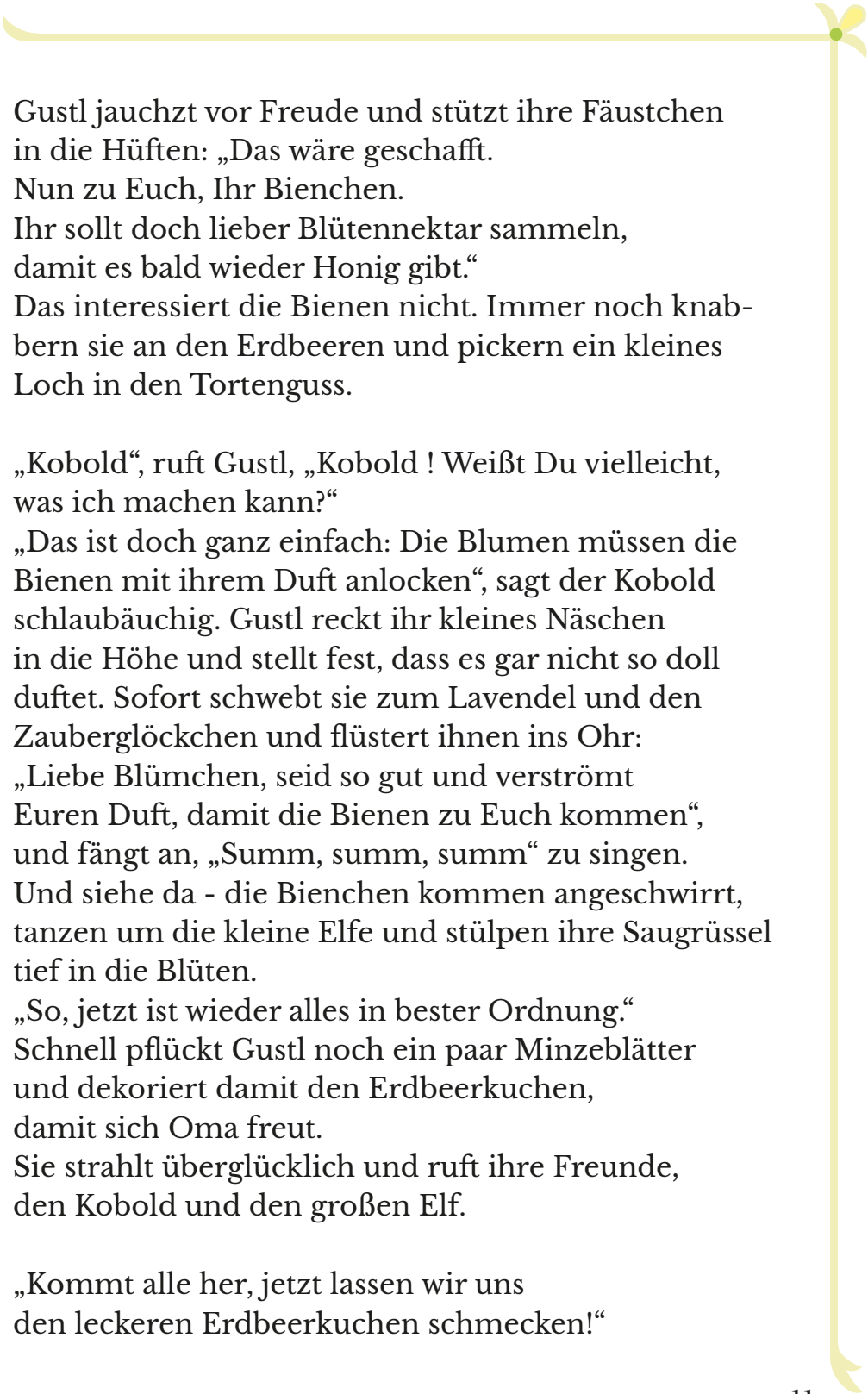
„Da ist er ja! Endlich!!!“, klatscht Gustl vergnügt in die Hände. Übermütig flattert sie mit ihren Flügelchen wie ein Propeller, um schnell auf dem Tisch beim Kuchen anzukommen.

„Hoppala, das ging gerade nochmal gut“, knurrt der große Elf die kleine Elfe an, die direkt vorm großen Erdbeerkuchen gelandet ist. „Ich habe mich doch schon so darauf gefreut und jetzt ist es soweit und.... eh, was macht Ihr denn hier?“ Gustl traut ihren Augen kaum.

Ganz viele Ameisen und Bienen krabbeln, summen und brummeln um die Kuchenstückchen herum. Die Ameisen ziehen dicke Krümel hinter sich her und die Bienen sitzen auf dem roten Tortenguss und saugen an den Erdbeeren.

„Aber das geht doch nicht. Ihr könnt nicht den ganzen Kuchen weg naschen!“, empört sich Gustl. „Mir muss etwas einfallen, wie ich die Ameisen und Bienchen vom Kuchen weglocke“, Gustl denkt nach.

„Jetzt hab ich’s!“, und schon springt die kleine Elfe auf, zupft ein paar Krümel vom Tortenboden und streut sie auf dem Balkongeländer bis zur Dachrinne. Sofort spazieren die Ameisen in einer langen Reihe der süßen Spur hinterher und purzeln durch das Abflussrohr hinunter auf die Wiese im Hof. Kaum dort gelandet, beginnen die kleine Ameisen einen großen Ameisenhaufen zu bauen.



Gustl jauchzt vor Freude und stützt ihre Fäustchen
in die Hüften: „Das wäre geschafft.

Nun zu Euch, Ihr Bienchen.

Ihr sollt doch lieber Blütennektar sammeln,
damit es bald wieder Honig gibt.“

Das interessiert die Bienen nicht. Immer noch knab-
bern sie an den Erdbeeren und pickern ein kleines
Loch in den Tortenguss.

„Kobold“, ruft Gustl, „Kobold ! Weißt Du vielleicht,
was ich machen kann?“

„Das ist doch ganz einfach: Die Blumen müssen die
Bienen mit ihrem Duft anlocken“, sagt der Kobold
schlaubäuchig. Gustl reckt ihr kleines Näschen
in die Höhe und stellt fest, dass es gar nicht so doll
duftet. Sofort schwebt sie zum Lavendel und den
Zauberglöckchen und flüstert ihnen ins Ohr:

„Liebe Blümchen, seid so gut und verströmt
Euren Duft, damit die Bienen zu Euch kommen“,
und fängt an, „Summ, summ, summ“ zu singen.
Und siehe da - die Bienchen kommen angeschwirrt,
tanzen um die kleine Elfe und stülpen ihre Saugrüssel
tief in die Blüten.

„So, jetzt ist wieder alles in bester Ordnung.“
Schnell pflückt Gustl noch ein paar Minzeblätter
und dekoriert damit den Erdbeerkuchen,
damit sich Oma freut.

Sie strahlt überglücklich und ruft ihre Freunde,
den Kobold und den großen Elf.

„Kommt alle her, jetzt lassen wir uns
den leckeren Erdbeerkuchen schmecken!“